



12.20



Von Arbeitern für Arbeiter bei Mercedes, Zulieferer und Logistik Bremen

FUNKKE



In den Streik und auf die Straße gegen Kapital und Regierung!

Im ganzen Land hören wir Arbeiter gerade dasselbe. Wir sollen zahlen für die Krise des Kapitalismus. Mit Entlassungen, mit verschärfter Arbeitshetze und mit dem Raub unserer Sozialkassen. Die Krise hat alle Wirtschaftsteile erreicht und die Krise zeigt mit aller Schärfe, das wir es sind, die den Kapitalismus retten sollen, der schon ohne Fallschirm am Abgrund steht und versucht, sich durch den Raub an unseren Sozialkassen und mit Billionen Euros der Regierung vor dem Absturz zu retten.

Kurz gesagt: Der Kapitalismus ist am Ende

Werden die Kapitalisten da sagen, es funktioniert nicht mehr? Nein, das werden sie nicht. Der Profit diktiert, er diktiert auch zu welchen „Lösungen“ gegriffen wird. Die Lösungen für das Kapital sind Massenentlassungen, Betriebs-schließungen, noch mehr Tagelöhner und die Kriegsgefahr steigt immens umso länger die Krise dauert.

Der nicht zu gewinnende Kampf der IG Metall um Arbeitsplätze

Wer wie die IG Metall mit Grablichtern, Menschenketten, schwarzen Särgen den Arbeitern die falsche Hoffnung gibt, man könne die Entlassungen verhindern und damit die Gesetze des Kapitalismus auf den Kopf stellt, der lügt die Belegschaften in den Fabriken bewusst an. Natürlich weiß die IG Metall, dass sie mit dem Kapitalismus bankrottgeht, denn Entlassene zahlen keine Beiträge. Und weitere

Einnahmen wird die IG Metall durch Austritte von Arbeitern verlieren, die enttäuscht von nicht geführten Streiks der Gewerkschaft den Rücken kehren.

Die IG Metall weiß, dass sie mit dem Kapitalismus zusammen untergeht und will retten was zu retten ist. Bei Daimler bekommt die Belegschaft eine Beruhigungsspielle in Form eines 70 Milliarden Investitionsplan und einen „Transformationsfonds“ von 1 Milliarde für die nächsten 5 Jahre verordnet. Im Bremer Werk stimmt die Betriebsratsmehrheit zu, dass 2021 im Jahresdurchschnitt 23% Leiharbeiter und 275 Ferienarbeiter pro Monat eingesetzt werden können. Eine Spaltung der Belegschaft, abgeknickt durch IGM-Betriebsrat.

Was die IGM Tarifrunde nennt, ist die Zerschlagung des Tarifvertrags.

Sie zeigt, wie weit das Kapital schon die Gewerkschaftsführung in der Tasche hat. Hand in Hand arbeiten Kapital und Gewerkschaftsführung gegen die Arbeiterklasse zusammen, um die Ausbeutung auch weiterhin zu garantieren (siehe Artikel Seite 3).

Als einzelner Arbeiter bist Du schwach gegenüber deinem Kapitalisten, als Kollektiv und dem Streik als Waffe gegen den Kapitalisten eine Macht.

Stellt Euch vor, die Arbeiterklasse wäre eine Einheit, über die Gewerke hinweg. Chemiarbeiter kämpfen Seite an Seite mit Stahlarbeitern oder Autobauern. Du sagst, das wird nie klappen, dann stell Dir doch lieber die Frage, warum nicht. Willst Du es nicht, oder haben die Gewerkschaftsbosse mit ihren Kapitalistenverbänden davor ziemliches Muffensausen?

Wie muss unsere Antwort lauten?

Weil jeder Streik unter der IG Metall Führung zum Scheitern verurteilt ist, haben wir als Arbeiter nur eine Chance, diesen Raub unserer Sozialkassen, Entlassungen und Lohnraub zu verhindern, wenn wir uns in der Revolutionären Front zusammenschließen und den Streik organisieren.

Ich bin ja in der IG Metall oder einer anderen Gewerkschaft, sagst Du. Ja, Kollege da sollst Du auch drinnen bleiben, aber um diese Gewerkschaft wieder zur Kampforganisation gegen das Kapital zu ändern, braucht es die Revolutionäre Front, braucht es Dich!

[Fortsetzung nächste Seite]



Bremen, 29.09.20

Warum Revolutionäre Front?

Wir Arbeiter bei Daimler, Conti, Bosch, BASF usw. haben die gleichen Probleme wie die Arbeiterklasse in Europa und wir können doch nur **gemeinsam** eine Antwort auf die Angriffe des Kapitals und der Regierungen haben. Wir müssen den Kampf ums Ganze führen, nicht nur **um den Flicker, sondern um den ganzen Rock!**

Einzelkämpfe, „geführt“ und ver-raten von der IG Metall, müssen uns eine Warnung sein. Unseren Widerstand gegen Lohnraub und Entlassungen als Einzelbetrieb führen, ist zum Scheitern verurteilt und zu kurz gegriffen. Diesen Kampf werden wir immer verlieren, wenn wir als Arbeiterklasse es nicht schaffen, uns zu organisieren und zusammen als Klasse gegen Kapital und Regierung kämpfen.

Darum organisiere Dich in der Revolutionären Front.

Unser Nichthandeln, das heißt den Kampf und den Streik um den Rock nicht hierzulande zu beginnen, bedeutet für die Arbeiterklasse in den schwachen und abhängigen Ländern weitere Unterdrückungen durch die eigenen und den deutschen Kapitalisten.

Wenn Du Arbeiter dich in deinem Wohnzimmer vorm Fernseher über Kinderarbeit im Kongo empörst, dich über Umweltvergiftung in Brasilien aufregst, dann blendest

Du aus, dass wir Arbeiter es sind, die es den deutschen Monopolen ermöglichen, ihren Profit auf Kosten von Mensch und Natur zu machen. Dass wir es sind, die auch vom Elend der anderen Völker profitieren. Also meinten so ohne Widerstand durchzukommen.

Damit muss Schluss gemacht werden. Solidarität bedeutet nicht Videobotschaften zu versenden, sondern den gemeinsamen Kampf gegen den Kapitalismus aufzunehmen.

WIR ODER DIE!

Wir schaffen die Werte und nicht die Milliardäre der Konzerne. Wir sind es, die die Maschinen bedienen und Sie sind es, die uns täglich antreiben und ohne nur einen Finger zu rühren, Milliardenprofite machen.

Es gilt die Ohnmacht, die Vereinzelung der Arbeiterklasse zu durchbrechen und dem Kapital zu zeigen, dass sie es sind die Verelendung und Armut in der ganzen Welt verursachen und ihren Reichtum nur aus der Ausbeutung deiner Arbeitskraft erhalten.

Es liegt an uns, dieses zu ändern. Zeigt Euren Kapitalisten, dass ihr nicht länger dazu gewillt seid, geht mit eurer Gruppe zum Betriebsrat und sagt Nein zu Sonderschichten und Mehrarbeit. IG Metall und Betriebsrat werden solange gegen Eure Interessen Vereinbarungen mit dem Kapitalisten abschließen,

solange ihr dieses widerstandslos hinnehmt. Redet mit euren Kollegen in den Gruppen und Abteilungen, sprecht über dieses Flugblatt. Nur so lässt sich ein Streik organisieren. Ein Streik beginnt in ganz kleinen Schritten und kann sich ganz schnell zu einem Flächenbrand ausweiten, denn in anderen Betrieben sieht es nicht anders aus. Der Kapitalismus ist schwach und ruiniert. Es liegt nur an uns, ihn mit der Arbeiterbewegung zu schlagen und zu besiegen. Deshalb ist es notwendiger denn je, sich in der Revolutionären Front zu organisieren, weil ein weiter so bedeutet, sich auf kurz oder lang in das Heer der Erwerbslosen einreihen zu müssen.



Kontakt zur Revolutionären Front Bremen bekommt ihr unter der Emailadresse:

gerwingoldstein@freenet.de

In der Revolutionären Front sind Kolleginnen und Kollegen aus mehreren Städten und Betrieben zusammengeschlossen, die über Betriebs- und Organisationsgrenzen hinweg zusammenarbeiten, um unsere Revolutionäre Front zu formieren. Bei uns ist jeder willkommen, der sich hinter der Roten Fahne aufstellt und gegen Kapital und Regierung kämpfen will.

Gegen Kapital und Regierung Rote Fahnen sieht man besser

Foto: Arbeitermarsch gegen Regierung und Kapital der Revolutionären Front in sieben Städten, wie hier zu sehen in Frankfurt/M (Bremen, siehe 1. Seite). Im September 2020.



ROTES SCHWUNGRAD

ARBEITER FÜR ARBEITER

Betriebszeitung: Continental Teves (Frankfurt) • manroland (Offenbach) • Mercedes Benz (Werk Wörth) • Rolls-Royce Deutschland (Oberursel) Dezember 2020

Weg mit dieser Tarifforderung!

STATT FRIEDHOFSPFLICHT JETZT SOFORT IN DEN STREIK

Gemeinsam sind wir stark! Das weißt du und das weiß jeder Arbeiter. Und darum sind Millionen Arbeiter in die IG Metall eingetreten. In ihre Kampforganisation, die die Arbeiter durch Streiks vereinheitlicht hat in Flächentarifen für mehr Lohn für ALLE und kürzere Arbeitszeiten für ALLE. Im 6-wöchigen Streik erkämpften wir uns 1984 die 35-Stunden-Wochen gegen die Front der Kapitalisten. In dieser Tarifrunde fordert der IG Metall Vorstand und mit ihm die Tarifkommissionen nichts weniger als die Zerschlagung der Arbeitereinheit, die Spaltung und

Atomisierung aller Metallarbeiter. Der Flächentarif soll in die Mülltonne gekloppt werden, indem die einen fünf Tage, die anderen vier Tage in der Woche malochen sollen. Die einen erhalten eine winzige Lohnerhöhung, die die Preissteigerungen längst aufgefressen haben, bevor du sie auf dem Konto hast. Und die Arbeiter, die nur noch vier Tage kommen, weil die Kapitalisten unsere Arbeitskraft, unser Können und Wissen nicht mehr brauchen, wollen die IGM-Bosse einem Lohnraub von mindestens 16 Prozent unterwerfen! Wenn eine Vier-Tage-Woche, dann für ALLE und bei vollem Lohn!

Weg mit dieser Tarifforderung!

IG Metall-Vorstand / Tarifkommission haben beschlossen:

- 1. Arbeitszeitverkürzung:** 4 Tage Woche für einzelne Betriebe und Bereiche, mit „Teillohnausgleich“. Der Betriebsrat soll aushandeln, ob das angewendet wird. (Deswegen Rahmentarif)
- 2. Lohn:** 0 bis 4% mehr, für 12 Monate. Diese 4% sollen auch als Lohnausgleich bei 4 Tage Woche benutzt werden können. (Also bis 16% Lohnkürzung, bei EG5 ca. 570€/Monat).
- 3. Investitionen:** Das Kapital soll Zusagen für Investitionen machen.
- 4. Friedenspflicht:** ist bis 1. März verlängert. Verhandlungen sollen schon im Dezember beginnen.

Wie konnte es dazu kommen?

Die 35-Stunden Woche hat die IG Metall Führung seit 2004 angegriffen mit dem Pforzheimer Abkommen durch Erhöhung der Arbeitszeit bis zu 5 Stunden pro Woche ohne einen Cent Lohnausgleich, sie warf die Arbeiter dem Kapital zum Fraß vor. Hand aufs Herz: warum habt ihr euch unterworfen und zähneknirschend ohne Lohn gearbeitet, anstatt in den Streik gegen die Ausbeuter zu treten? Und warum haben die anderen Arbeiter mit 35 Stunden Arbeitszeit nicht sofort „Halt“ gerufen, denn klar war doch, dass die Zerstörung der Einheit sie über kurz oder lang

auch trifft? So ganz unschuldig sind wir nicht, Kollegen. Denn zur gleichen Zeit griff die Schröder-Regierung die gesamte Arbeiterklasse mit den Hartz-Gesetzen und der schrankenlosen Ausweitung der Leiharbeit frontal an. In Frankfurt streikten zwei Betriebe wenigstens ein paar Stunden dagegen - Das Siemens-Schaltanlagenwerk und Continental Teves. Alle anderen sahen zu und versammelten sich nicht zum Protest, zum Streik. Die Kapitalisten nutzten unsere Untätigkeit und schlugen erbarmungslos zu, Schlag auf Schlag:

Ausnahmen vom 35-Stunden-Tarif bis zu 40 Stunden wöchentlich für 13% der Beschäftigten, dann bis zu 50% und später in Betrieben bis 500 Arbeiter zu fast 100%, wenn das Kapital zum Antreten schreit. Wo war dein Aufschrei?

„Ergänzungstarifverträge“ zur weiteren Zerstörung des Flächentarifs mit Arbeitszeitverlängerungen oder Verkürzungen ohne Lohnausgleich. Arbeitszeitkonten nach unten und oben, Werkverträge ... Teile, Herrsche und Profitiere war die Antwort der Kapitalisten, die trotz „Beschäftigungssicherungen“ ein Werk nach dem anderen schließen, die Millionen auf die Straße werfen und noch mehr in die Tagelöhnerie pressen. Die unsere Arbeit und die Arbeiter in ihrem überlebten Profitsystem nicht mehr brauchen können. Die Krönung der Angriffe liefert der IG Metall Vorstand für die Auflösung der Gewerkschaft, die wir als Kampforganisation so nötig brauchen wie das tägliche Brot: Die Entscheidung darüber, wer 4 Tage in der Woche arbeitet, soll nicht die IG Metall haben, nicht die IGM-Vertrauensleute, sondern Betriebsräte, denen per Gesetz der Streik verboten ist und immer mehr nicht einmal in der Gewerkschaft sind! Schluß damit, keinen Schritt weiter!

- Sofortiger Streik für die 35-Stunden-Woche ohne Ausnahmen!
- Weg mit Pforzheim-Abkommen, Sonderschichten, Zeitkonten, Ergänzungstarifverträgen!
- Für das Verbot der Leiharbeit und die Übernahme aller Leiharbeiter und Werkverträger!

So in den Streik getreten, und wir führen den gemeinsamen Kampf mit Chemie- und Bahnarbeitern, mit den Mitgliedern anderer Gewerkschaften für die gesetzliche Einführung des 7-Stunden Tags an 5 Tagen in der Woche gegen die Regierung. Basta!

Wartet nicht auf das Ende der Friedenspflicht am 1. März im nächsten Jahr, dann hat der Vorstand mit dem Kapital den Abschluß zur Zer-

störung unserer Einheit längst ausgehandelt. Unsere Streikkassen laufen über, denn wir werden ja fast zu keinem Streik mehr aufgerufen. Sprecht mit Kollegen, die wieder gemeinsam stark sein wollen und kämpferisch sind. Trefft euch mit ihnen, ob IG Metall Mitglied oder nicht. Es gibt viel mehr, die denken wie du, aber wer nicht kämpft, weiß auch nichts von seinem Mitämpfer. Einer muß den Anfang machen – oder ihr könnt euren Kindern nicht mehr in die Augen schauen, wenn sie nur noch Leiharbeit, Werkverträge oder gar nichts mehr finden und euch fragen: Warum habt ihr all das zugelassen?

HANDELT! JETZT! SOFORT!

Pflicht von jedem Gewerkschafter ist zu kämpfen für:

4 Tage? Nur für alle und bei vollem Lohn!

1. Sofortige Rücknahme der Tarifforderung!
2. Sofortige Streikvorbereitung, Friedenspflicht nicht akzeptieren.
3. Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich!

Wenn 4-Tage-Woche, dann für alle Metaller von Hamburg bis Passau! Wenn 4-Tage-Woche, dann nur bei vollem Lohn!

So stellen wir die die Einheit der Arbeiterklasse her!

Wie kommen die Arbeiter bei Conti, Daimler, den Zulieferern, der BASF und alle anderen wieder zu Arbeit?

Nicht, wenn wir uns auf die Kapitalisten verlassen, das weiß Jeder. Und auch nicht durch die Autoproduktion, die weltweit immer weniger Käufer hat angesichts der Hungerlöhne. Wir aber brauchen ein gesellschaftliches Verkehrssystem, das uns nicht krank und arbeitslos macht, sondern uns sinnvoll und nützlich befördert. Das ist längst bekannt, es ist die Eisenbahn. Natürlich nicht mit viel zu wenig Strecken und Zügen zu hohen Fahrpreisen. Also müssen wir Bahnen bauen und statt 80% des Personenverkehrs mit Autos wie heute, 80% auf die Schiene verlegen, das Streckennetz zwischen den Städten und Ortschaften gewaltig erweitern wie auch den Bau von U-Bahnen unter den Städten. Ihr seht schon, nützliche Arbeit gibt es in Hülle und Fülle. Für die Metallarbeiter zum Bau von Lokomotiven,

Signalanlagen, Tunnelbohrmaschinen zusammen mit der werktätigen Intelligenz. Für die Stahlarbeiter zum Bau der Schienen. Für die Chemiarbeiter zum Bau von Waggonen, die statt aus Aluminium aus Verbundstoffen der Kohlefasern hergestellt werden wie schon längst die Flugzeuge. Für die Bauarbeiter der Tunnelbau, der Bau von Haltestellen und Bahnhöfen. Elektroarbeiter stellen Signalanlagen wie auch die Automatisierung zum fahrerlosen Fahren der Züge her. Bahnarbeiter überwachen den Verkehr. Alles längst möglich im Kapitalismus mit hoher Technologie. Ihr seht sofort, wie die Schranken zwischen den Arbeitern einzelner Branchen aufgehoben werden, eine Hand greift in die andere und die einzelnen Finger ballen wir zur Faust. Ihr seht, wir sind eine Klasse, die alles produziert und nur noch gemeinsam handeln kann zur Erreichung eines besseren Lebens. Das aber erfordert den gemeinsamen Kampf gegen die Kapitalisten und ihre Regierung für die

Errichtung unserer Arbeiterregierung, die umgehend den kostenlosen öffentlichen Verkehr einführen wird wie auch den Ausbau des öffentlichen Schienenverkehrs. Unsere Arbeiterregierung erringen wir nur durch sofortige Streiks und Betriebsbesetzungen für den Umbau von Autos auf Bahnen, ob bei Conti oder Daimler, bei BMW oder BASF, bei Bosch oder Siemens und anderen, durch politische Streiks und Demonstrationen für den Sturz der Regierung mit dem nächsten Ziel einer Arbeiterregierung. Die umgehend die Leiharbeit verbietet und stattdessen den 7-Stunden Tag an 5 Tagen per Gesetz festschreibt. Umgesetzt und kontrolliert durch die Räte der Arbeiter, die nichts gemein haben mit Betriebsräten. Jedem ist klar, dass die Vereinigung der Arbeiter nur zustande kommt, wenn die ersten voran gehen. Und das bist auch Du.